

Jahresbericht

2023/2024



Isartalverein e.V.

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen
Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung

Verfasser nicht namentlich gekennzeichnete Artikel:
Martin Kiechl

Impressum:

Isartalverein e.V.
Vertretungsberechtigter Vorstand:
Martin Kiechl, Josef Kellner
Arnulfstr. 60, 80335 München
Telefon 089/ 53 64 65
E-Mail: info@isartalverein.de
www.isartalverein.de
Steuernummer: 143/217/50479

Gemeinnütziger Verein und Umweltvereinigung im Sinne des UmwRG
Verkehrsregister München Nr. 143
Auflage: 2.600 Stück



Druck:

KASTNER^{AG}

Schlosshof 2-6 • 85283 Wolnzach

Umschlagseite:

Winterstimmung an der Isar bei Schäftlarn
Foto: © Ingrid Kiechl

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht

2023/2024

Editorial	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2024	3
Rückblick Jahreshauptversammlung 2023	4
Grundstückskauf	5
Entwicklung von Grundstücken: Rosswies, Hofstätt, Isarspitz	6–8
Öffentlichkeitsarbeit: Führungen, Landesgartenschau	9–12
Neue Ruhebänke	13–14
Arbeitseinsätze: Pflanzungen, Neophyten, Bachmuschel, Gelbbauchunke	15–17
Beschädigungen, Reparaturen, Pflege	18–19
Wer ist das?	20
Mountainbike-Trails im Süden von München	21–22
Sperrung Klettergarten	23–24
Jahresgespräch in Mittenwald	25
Die Marktgemeinde Mittenwald stellt sich vor	26–29
Die Stierschlagsperre an der Dürrach WWA Weilheim	30–34
Buchempfehlungen	35
Die zwei Wanderführer des ITV	36
Rechnung Mitgliedsbeitrag	37
Überweisungsträger	38
Danke	38–39
In eigener Sache	40
Personalwechsel in der Geschäftsstelle	40
Wir trauern um... ..	41
Mandatsträger des ITV	42
Einnahmen und Ausgaben 2023	43
Beitrittserklärung	44
Geschäftsstelle, Adresse, Datenschutzerklärung Bankverbindung	Umschlagseite innen

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde des Isartalvereins,

in diesem Jahr gibt es drei Bereiche, die uns **Sorgen** bereiten:

Extremwetterereignisse, die sich weiter verstärken und partiell zu Verwüstungen führen, denen wir alle hilflos gegenüberstehen. Auch wenn die Klimaveränderungen nicht überraschend kommen und ihre Auswirkungen detailliert vorhergesagt sind, ist die Machtlosigkeit, mit der man der realen Naturgewalt ausgeliefert ist, sehr bedrückend.

Ob es Starkregen verbunden mit Hagel ist wie in Icking und Benediktbeuern, oder starker Schneefall in kürzester Zeit wie Anfang Dezember letzten Jahres, oder auch die Stürme, wie einer Ende Dezember über uns hinwegfegte – die Schäden werden immer größer.

Die Sperrung des Klettergartens in Buchenhain ist in letzter Konsequenz auch auf den Klimawandel zurückzuführen.

Der zweite Bereich, der Sorgen bereitet, ist menschengemacht. Es werden gezielt, also mit Vorsatz, **amtliche Verbotsschilder** und Schilder zur Wegeführung **entfernt** und entwendet. Dies ist nur so zu interpretieren, dass die Täter der Ansicht sind, dass diese Anordnungen oder auch Hinweise ihre persönliche Freiheit einschränken. Sie handeln nach dem Motto „Ich tu‘, was ich will“, was aber mehrfach falsch und zu kurz gedacht ist. Sie nehmen auch anderen Personen die Information weg, um sich richtig verhalten zu können, ja schlimmer noch: Durch die Entwendung bringen sie andere in Gefahr. Dieses Verhalten ist nicht nur respektlos, sondern auch kriminell!

Aufgrund dieser Erfahrungen haben wir auch große Sorge, ob die an der Isar im Süden von München bis Schäftlarn nun wohl entstehenden **Mountainbike-Trails** den von den Planern erhofften Effekt haben werden. Es soll ein tolerantes Nebeneinander von Fußgängern und Radfahrern und eine Beschränkung auf offizielle Trails für die Mountainbiker erreicht werden.

Wir werden jedenfalls nicht müde werden, an Vernunft und Verstand aller Nutzer der Natur zu appellieren, denn je weniger an Flora und Fauna gestört bzw. zerstört wird, desto mehr Natur kann erlebt und genossen werden!



Ihr
Martin Kiechl

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung des Isartalvereins

am 07. November 2024 um 18:00 Uhr
Künstlerhaus am Lenbachplatz 8
80335 München

TAGESORDNUNG

- 1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit**
- 2. Ehrungen**
- 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
- 4. Kassenbericht**
- 5. Bericht der Kassenprüfer**
- 6. Entlastung des Vorstandes
und der Ausschussmitglieder**
- 7. Anfragen, Anträge, Verschiedenes**

Im Anschluss:

Anlässlich des 100. Jahrestages der
Inbetriebnahme des Kraftwerks:

Vortrag von Helmut Renner aus Kochel,
Buchautor und ehemaliger Gemeinderat, zum Thema:

**Die Baugeschichte des Walchenseekraftwerks
unter sozialpolitischen und wirtschaftlichen Aspekten**

Der Vorstand: Martin Kiechl, Josef Kellner, Peter Bromberger

Rückblick

Jahreshauptversammlung am 02. November 2023

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung erfolgte rechtzeitig gemäß Satzung in dem an alle Mitglieder verteilten Jahresbericht sowie über die Homepage. Außerdem wurde in der Tagespresse auf die Veranstaltung hingewiesen.

Der 1. Vorsitzende, Herr Martin Kiechl, begrüßte die Anwesenden, namentlich Herrn Landrat Josef Niedermaier, Herrn Christian Fuchs als Vertreter von OB Reiter sowie die ehemaligen Vorsitzenden des ITV, Herrn Heinrich Gießler sen. und Herrn Erich Rühmer. Einwände zur Tagesordnung gab es keine. Es folgte ein kurzes Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, insbesondere an Herrn Werner Nöbel. Die aktuelle Mitgliederzahl wurde von Herrn Kiechl mit 2238 genannt. Bei 12 Mitgliedern konnte sich der Verein für ihre 50-jährige Mitgliedschaft bedanken. Dies sind v. l.: Günter Wachter, Erika Blomberger, Uwe Bredendik, Konrad Löw. Nicht anwesend waren: Heinz Bauer, Werner Bub, Benno Dichtel, Margarete Kolb, Uta Siegel, Josef Schinabeck, Uta Stoerl, Walter Voggenauer. Auch bei Ihnen bedankte sich der ITV mit einem kleinen Präsent. In seinem Rechen-



schaftsbericht ging Herr Kiechl besonders auf den Kauf von 19 ha lichten Schneeheide-Kiefernwald in der Pupplinger Au von der Bayernwerk AG ein. Weitere Themen seines Berichts waren Reparaturen, Beseitigungen von Sturmschäden, Pflanzaktionen, Betreuung der Wanderwege und der Felssturz beim Klettergarten in Buchenhain. Im folgenden Kassenbericht für das Jahr 2022 erläuterte Herr Kiechl die erhöhten Einnahmen durch den Verkauf des bei der Verbesserung der Waldstruktur entnommenen Fichtenholzes, wodurch die Einnahmen um knapp 38 T€ höher waren als die Ausgaben. Herr Dahle bescheinigte in seinem Bericht der Kassenprüfer dem Verein ein geordnetes Kassenwesen, schlanke Verwaltungsausgaben und ein solides Grundstockvermögen. Der steuerliche Jahresabschluss wurde wieder von Herrn Heinz Gießler erstellt. Herr Kiechl bedankte sich bei den Herren für ihre äußerst wichtige ehrenamtliche Arbeit. Anschließend wurden Vorstand und Ausschuss einstimmig entlastet.

Mit einem Dank des 1. Vorsitzenden an alle Helfer und Unterstützer des Vereins sowohl in der Natur draußen wie auch vom Schreibtisch aus, endete der offizielle Teil der Veranstaltung. Anschließend stellte Frau Lisa Thurner von der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen wesentliche Inhalte ihrer Masterarbeit vor. Sie hatte sich mit dem Thema „Auswirkungen der Beweidung auf die Vegetation von Schneeheide-Kiefernwäldern und Brennen der oberen Isar im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen“ beschäftigt. Anhand einer interessanten Präsentation erläuterte sie anschaulich und kurzweilig die Vorgehensweise bei Ihren Untersuchungen sowie die Ergebnisse und Auswertungen ihrer Arbeit.

Grundstückskauf

Auch in diesem Jahr haben wir unser Grundstücks-Portfolio vergrößert. Der ITV kauft seit mehr als 100 Jahren schützenswerte Grundstücke sowohl entlang der Isar als auch im Einzugsgebiet des Flusssystem. Inzwischen gehören Streuwiesen, Moorflächen, wasserführende Bereiche, Aussichtspunkte und bewaldete Flächen zu unseren Kaufobjekten, soweit sie in Naturschutz-, FFH- oder Landschaftsschutzgebieten liegen. Sie werden uns direkt angeboten oder wir können als anerkannte Naturschutzorganisation ein naturschutzfachliches Vorkaufsrecht ausüben.



Neues Grundstück in Föggenbeuern

Föggenbeuern

In der Nachbarschaft zu einem vor zwei Jahren erworbenen Grundstück konnte wieder ein rund 2,7 ha großes Moorgrundstück von einem Landwirt erworben werden. Das Grundstück ist schwer zugänglich und hat einen ca. 70-jährigen Fichtenbestand. Der Moorkörper jedoch macht das Grundstück für den Naturschutz wertvoll.



Deshalb wurde dieser Kauf über ein entsprechendes Programm der Reg. v. Obb. hoch bezuschusst. Der komplette Kauf inklusive der Verbuchung des Zuschusses konnte in diesem Geschäftsjahr abgewickelt werden.

Die Einnahme-Ausgabeübersicht auf Seite 43 dieses Jahresberichts zeigt die Zahlungsvorgänge für das Jahr 2023. Dort sind die Einnahmen und Ausgaben für Grundstückskäufe ausgewiesen, die sich auf Grundstückskäufe beziehen, die im letzten Jahresbericht bereits vermeldet wurden, z.B. Käufe in der Pupplinger Au (von der Bayernwerk AG) und in Herrnhausen.

Über die weitere Entwicklung dieses letztgenannten Grundstücks lesen Sie bitte auf den Seiten 6 bis 7 „Moor-Renaturierung“ in diesem Heft.

Entwicklung von ITV-eigenen Grundstücken

1. Beginn der Beweidung bei Roßwies

Entsprechend dem Entwicklungsplan, der mit dem Zuschussgeber (Bayerischer Naturschutzfonds) vereinbart ist, trat heuer der Waldumbau auf der ersten Teilfläche unseres Grundstückes in Roßwies in seine letzte Phase. Die inzwischen üppige Kraut- und Grasschicht im lichten Schneeheide-Kiefernwald wurde heuer erstmals von **12 Ochs** aus dem Stall von Landwirt Martin Sappl beweidet. Auf



der in 8 Koppeln unterteilten Gesamtfläche fraß die kleine Herde jeweils für 3-4 Tage. Die letzte Weideperiode endete Mitte September. Hr. Sappl ist mit dem ersten Weidejahr sehr zufrieden, da seine Tiere die Weide gut angenommen hatten.

Übrigens vermarktet Fam. Sappl auch diese Ochs auf ihrem Biohof selbst. Besuchen Sie den Hof im Internet unter: www.zwickerhof.de.



Auch von **Flora und Fauna** kann Erfreuliches von der Fläche berichtet werden: Frauenschuh gedeiht dort wieder ebenso wie Schneeheide. Andere typische Pflanzen für dieses Schwemmland, wie Steinröschen, Küchenschelle oder Knabenkraut, haben vereinzelt wieder geblüht. Die zusammengetragenen großen Reisighaufen bieten Zauneidechsen und anderen Reptilien gute Unterschlupfmöglichkeiten.

Mit Mitteln der **Heinz Sielmann Stiftung** werden zur Förderung der Biodiversität noch Strukturen zur Wasserrückhaltung geschaffen, u. a. künstliche Laichbecken für die Gelbbauchunke. Vorhandene Senken sollen noch in diesem Jahr zu kleinen Feuchtmulden umgebaut werden. Diese Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt des Geländes werden ausnahmslos in Absprache mit der UNB am LRA Bad Tölz-Wolfratshausen durchgeführt.

2. Moor-Renaturierung in Hofstätt

von Florian Hartwich, UNB am LRA Bad Tölz-Wolfratshausen

Im JB 2022/2023 wurde berichtet, dass über die Ausübung des naturschutzfachlichen Vorkaufsrechts bei Hofstätt (Gemeinde Eurasburg) ein Moorgrundstück er-

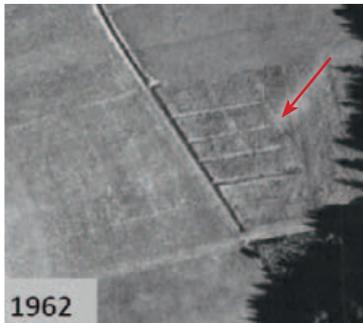
worben wurde. Nun sind die Untersuchungen des Moorbodens und der hydrologischen Gegebenheiten der Fläche sowie die Planungen für die notwendige Moorschutzmaßnahme durch die Moorschutzstelle am Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen abgeschlossen. Die Umsetzung der geplanten Maßnahme wird noch Ende 2024 / Anfang 2025 erfolgen.



Foto: © F. Harwich 2024

Moorbohrung Herrnhäusen – Bohrpunkt 1

Ziel der Maßnahme ist es, den noch bis zu rd. **4,8 m mächtigen Niedermoortorfkörper** vor weiteren Auswirkungen der bereits frühzeitigen Entwässerungsbemühungen zu schützen. Hierfür werden im Vorfeld der eigentlichen Maßnahme Gehölzentnahmen im Umgriff der Entwässerungsgräben erfolgen sowie der Verschluss der Entwässerungsgräben durch torfüberdeckte Verwallungen mit Holzspundungskern vorgenommen, um erneut einen naturnahen Wasserhaushalt im Mooregebiet zu erreichen. Langfristig wird dadurch der entwässerungsbedingten Zersetzung des Torfkörpers und den daraus resultierenden THG-Emissionen entgegengewirkt und sogar die erneute Bindung von CO₂ ermöglicht.



Historisches Luftbild 1962, roter Pfeil: Entwässerungsgräben im Projektgebiet (verändert nach: LDBV 2024)

3. Neues Projekt zum Schutz der Kiesbankpioniere

von Lukas Kniep, LBV, Kreisgruppe Wolfratshausen

In der LBV-Kreisgruppe Wolfratshausen läuft seit September 2023 das Projekt Kiesbankpioniere an der Isar zwischen Bad Tölz und Icking.

Kiesbankpioniere sind oft hochspezialisierte Pflanzenarten, deren Samen als Schwemmlinge durch Gebirgsflüsse aus höheren Lagen in das Vorland transportiert werden. Dabei handelt es sich beispielsweise um das Heideröschen (*Daphne cneorum*), die Frühlingsküchenschelle (*Pulsatilla vernalis*), Enzian (*Gentiana clusii* und *G. utriculosa*) und verschiedene Orchideen wie Fliegen- und Spinnenragwurz. Offene Kiesbänke und lichte, dynamische Auwälder entlang der Isar, vor allem der Schneeheide-Kiefernwald, bieten diesen Arten den geeigneten Lebensraum.



Foto: © Juliane Meister

Abbildung 1: Lichter Schneeheide-Kiefernwald wie im Bereich der Pupplinger Au bietet einer Vielzahl spezialisierter Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.



Fotos: © Lukas Kriep

Abbildung 2: In vielen Bereichen der Auwälder ist eine zunehmende Vergrasung und Verbuschung zu beobachten wie hier in der Weidacher Au durch Wacholder und Faulbaum (oben) sowie invasive *Cotoneaster*-Arten (unten).

Diese Lebensräume gehen zunehmend verloren; durch die Ableitung der Isar und ihrer Zuflüsse, den Bau des Sylvensteinspeichers und der verringerten Nutzung der Fläche zur Streugewinnung oder als Weide hat es der Schneeheide-Kiefernwald schwer.

Es gibt aber noch Stellen, an denen die Kiesbankpioniere die Möglichkeit haben zu wachsen. Hier wird der LBV auch auf Flächen des Isartalvereins aktiv werden. In der westlichen Pupplinger Au (Weidacher Au), den Isarauen südlich Mallerwinkel und bei Roßwies sollen diese Lebensräume erhalten und kleine Restpopulationen geschützt werden. In der **Weidacher Au** soll der Verbuschung Einhalt geboten werden; erste Maßnahmen sind die Reduzierung der Wacholder- und Faulbaumbestände sowie die Entnahme invasiver Zwergmispeln (*Cotoneaster*). Im Laufe des Projekts sollen außerdem geeignete Standorte zur Wiederansiedlung fast verlorener Pionierarten untersucht werden. Hier sind die alten Flutrinnen bei Roßwies vielversprechende Orte.

Führungen zu den Beweidungsprojekten des ITV

Wie in den letzten Jahren haben Joachim Kaschek und Markus Henning auch heuer wieder Führungen zu den von uns schon lange begleiteten Weideprojekten durchgeführt.

Ziegenbeweidung an der Oberen Isar 11.05.2024

Dieses Mal hatten wir die Führung zeitig im Frühjahr angeboten, so dass viele der Frühjahrsblüher noch gut zu sehen waren. Treffpunkt war der Parkplatz an der Bretonenbrücke südlich von Lenggries.



Foto: © Joachim Kaschek

Um die Weidefläche dort aus ökologischer Sicht weiter zu verbessern, haben wir den Landwirt Kaspar Fischer gebeten, die Fläche heuer etwas später im Jahr zu beweiden. Im Idealfall werden durch den Wechsel

aus früher und später Nutzung Arten mit unterschiedlichen Blühzeiten im gleichen Maß gefördert. Aus diesem Grund waren während der Führung keine Weidetiere auf der Koppel. Die Enttäuschung über die fehlenden Ziegen und Esel konnte aber durch die zahlreichen blühenden Pflanzen gut ausgeglichen werden.

Da es für den Landwirt wichtig ist, dass seine Tiere möglichst viel Zeit außerhalb des Stalls verbringen, haben wir ihn bei der Suche nach einer zusätzlichen Koppel bei Puppling unterstützt. Diese neue Koppel liegt unter einer Stromtrasse der Bayernwerk AG. Die Bayernwerke sind gegenüber Projekten dieser Art sehr aufgeschlossen und finanzieren sowohl die Beweidung als solches als auch den Zaunbau. Unsere im Rahmen des Hotspot-Projektes gewonnenen Erfahrungen und unsere guten Kontakte zu Landwirten haben sicherlich ebenfalls dazu geführt, dass 2024 Ziegen auch im nördlichen Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen an der Isar als Landschaftspfleger aktiv sind.

Beweidungsprojekt Puppling (Rinder) 15.06.2024

Obwohl die Wettervorhersage für den Tag der Führung zum Beweidungsprojekt sehr schlecht war, hatten sich einige Interessierte zusammen mit uns per Rad in Richtung der Koppeln aufgemacht. Nach ausführlichen Erläuterungen zum System des alpi-

nen Fluss-Systems Isar und zu den von Menschenhand erzwungenen Einschränkungen dieser einst sehr kraftvollen Dynamik konnten wir einige Rinder auf einer der Koppeln beobachten. Auch die Bedeutung der Fluss-Dynamik



Foto: © Joachim Kaschek

für den Schneeheide-Kiefernwald konnte vor Ort gut besprochen werden.

Das sehr unerfreuliche Thema, dass zuletzt gehäuft Kiefern in der Pupplinger Au absterben, wurde ebenfalls diskutiert. Obwohl uns ein Zusammenhang zwischen den Hagelereignissen in der Au und dem Auftreten des Pilzes, der zum Absterben der Kiefern als ursächlich gilt, bekannt ist, kann zu den Gründen aktuell (fast) nur spekuliert werden. Das soll sich allerdings ändern. Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf möchte einen Förderantrag zur Untersuchung der Ursachen stellen und hofft, schon 2025 mit wissenschaftlichen Untersuchungen zu beginnen. Der Anfrage, ob der ITV auf seinen Flächen in der Au derartige Untersuchungen zulässt, haben wir stattgegeben. Die Zustimmung der Naturschutzbehörden ist hierzu ebenfalls erforderlich.

Markus Henning

Das Fremdspracheninstitut spaziert entlang der Isar

von Katharina Waldmüller und Klaus Arzet

Am Montag, den 08.07.24, hatten erneut Schüler/innen des ersten Jahres der Berufsfachschule des Fremdspracheninstituts der Landeshauptstadt München die Gelegenheit, an einem Isarspaziergang mit Herrn Dr. Klaus Arzet vom Isartalverein e.V. teilzunehmen. Dieses Mal führte die Route stadteinwärts Richtung Norden von der Thalkirchner Brücke, dem Treffpunkt, über den Flaucher bis zur großen Brücke des Mittleren Rings an der Brudermühlstraße.

Während des Spaziergangs erhielten die interessierten Schülerinnen und Schüler wieder wichtige Informationen über die **Renaturierung der Isar** und deren drei Hauptziele Hochwasserschutz, naturnahe Gewässerentwicklung sowie Freizeit und Erholungsnutzung. Die Isar ist ein voralpiner Fluss, dessen Wasserstand und Abfluss

sich sehr dynamisch verhalten können, vor allem bei starken Regenfällen wie z.B. in diesem niederschlagsreichen Sommer. In der Vergangenheit hat es immer wieder Hochwasserereignisse gegeben, die entlang des Flusses große Schäden verursacht haben oder Menschen in Bedrängnis brachten. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Menschen ihre Sicherheit am schnell fließenden Wasser im Auge behalten und im Falle eines Hochwassers sich dort umsichtig verhalten.

Die Renaturierung mit ihren abgeflachten Ufern und verbreiterten Flussquerschnitten schafft mehr Raum für abfließendes Hochwasser und ist ein wichtiger Beitrag, um den Fluss als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu erhalten sowie als attraktiven Ort der Erholung für uns Menschen zu gestalten. Durch die Entnahme der „harten Verbauung“ mittels Wasserbausteinen wurden die steilen Uferbereiche in der städtischen Isar wieder flacher und natürlicher gestaltet sowie ein abwechslungsreiches Strömungsmosaik wiederhergestellt, um so das charakteristische Erscheinungsbild eines Wildflusses mit seiner typischen Artenvielfalt zu fördern.



Foto: © Dr. Klaus Aizet

Ein weiteres wichtiges Thema, das vermittelt wurde, war die Bedeutung der Isar in der Stadt München als **Ort der Freizeit- und Erholungssuchenden**. Der Fluss erfreut seit der Renaturierung mehr denn je als ein beliebtes Ausflugsziel Münchner und Touristen gleichermaßen. Allerdings ist dies auch mit einer persönlichen Verantwortung der Besucher/innen im Umgang mit der Natur verbunden. Alle

Besucher/innen müssen sich bewusst sein, dass die Isar ein **empfindliches Ökosystem** ist und wir durch unser Handeln einen großen Einfluss darauf haben, z.B. auch in Bezug auf die damit verbundene Müllproblematik.

So war der Isarspaziergang mit dem Münchner Fremdspracheninstitut erneut eine sehr informative und lehrreiche Erfahrung für alle Teilnehmenden, bei dem es viel über den Stadtfluss Isar als Lebensraum und Erholungsgebiet zu erfahren gab und der darüber hinaus allen bewusst gemacht hat, welche Verantwortung wir Menschen in der Stadt im Umgang mit der „reißen“ Isar tragen.

Das Münchner Fremdspracheninstitut bedankt sich herzlich beim Isartalverein e.V. für seine Unterstützung und freut sich auf weitere spannende Isarbeg gehungen in der Zukunft.

Der ITV auf der Landesgartenschau in Kirchheim

von Josef Kellner

Am Montag, 17. Juni 2024, hatte der ITV die Gelegenheit bekommen, auf der Landesgartenschau in Kirchheim beim großen und massiven Stand des Umweltministeriums/Landesamt für Umwelt (LfU) den Isartalverein persönlich zu präsentieren. Trotz des Termins an einem Werktag war unser Stand gut besucht.

Am Stand waren Ingrid Feil, Sabine Joseph und Josef Kellner den ganzen Tag im Einsatz.



Am Sonntag, 01. September 2024, konnte sich der ITV zum zweiten Mal auf der Landesgartenschau in Kirchheim am Stand des Bayr. Umweltministeriums präsentieren. Joachim Kaschek, Herr und Frau Rühmer und Josef Kellner unterstützen Frau Ingrid Feil am Stand.

Die Besucher waren sehr interessiert, und Groß und Klein freute sich über die Isar- und Fischbilder an den Pavillonwänden. Wir hoffen, dass wir durch solche Aktionen die Bekanntheit des Isartalvereins ein wenig steigern können, um das Interesse der Bevölkerung von



München und dem Umland für den Schutz der Natur vor den Toren der Stadt zu sensibilisieren und vielleicht auch zum Mithelfen anzuregen.



Neue Ruhebänke

Auch in diesem Jahr konnten wieder **7 Bankspenden** umgesetzt werden. Viele großzügige Mitglieder und Freunde der Isarwanderwege, insbesondere im Bereich zwischen Baierbrunn und Icking, hatten spezielle Wünsche für den Standort „Ihrer“ Bank. Inzwischen ist die „Bankerdichte“ in den Gemeindebereichen Baierbrunn, Schäftlarn und Icking so hoch, dass wir dort keine geeigneten Stellplätze mehr finden, bei denen wir mit der Zustimmung des jeweiligen Grundstücksbesitzers rechnen können.



*Walchstadt, alter Wasserturm,
von Fam. Daefler*



Walchstadt, von Fam. Buschmann



Icking, Gregoriweg, von Fr. Conradt



Peretshofen, von Hr. Forstner

Außerdem bedarf das Aufstellen von Bänken im Landschaftsschutzgebiet bzw. im Naturschutzgebiet immer der Genehmigung der Naturschutzbehörde.

Der Preis für eine Bank konnte heuer wegen der hohen Stückzahl im Rahmen gehalten werden und liegt derzeit bei € 680,-/Bank.

Ein großes Dankeschön an die Bauhöfe der betreffenden Gemeinden, die uns die Bänke immer zeitnah und entsprechend unseren Wünschen aufstellen. Die beiden Bänke in Baierbrunn konnten erst nach Redaktionsschluss montiert werden.



*Schäfilarn, beim Tempelchen,
von Ehepaar Kempmann*



Sie wollen zukünftig

- Den Jahresbericht des ITV digital erhalten?
- Den Newsletter des ITV 2–3 x jährlich per E-Mail erhalten?
- Uns Ihre geänderten Kontaktdaten mitteilen?



Dann schicken Sie eine E-Mail an:
info@isartalverein.de

Arbeitseinsätze

Pflanzaktion

In diesem Jahr führten wir keine Pflanzaktionen auf unseren Grundstücken durch. Derzeit sind keine Ersatzpflanzungen bzw. Neupflanzungen in unserem Waldbestand notwendig, außer für die sterbenden Kiefern in der Pupplinger Au.

Dort soll eine von der TU-Weihenstephan begleitete systematische Versuchspflanzung durchgeführt werden, die auch für andere Gebiete in Bayern (z.B. Augsburg) relevant sein wird. Sollten dazu Helfer benötigt werden, informieren wir alle in unserer Helferliste gelisteten Personen kurzfristig per Mail.



Eine Pflanzaktion, die Förster Robert Nörr von der Bay. Forstverwaltung (AELF) mit Schülern der Klassen 8 und 11 des **Rainer-Maria-Rike-Gymnasiums Icking** durchgeführt hat, haben wir jedoch mit unserer „Rentnertruppe“ unterstützt. Auf einem gemeindeeigenen Hanggrundstück in Walchstadt mussten wegen des Eschentriebsterbens alle Bäume gefällt werden. Auf der entstandenen Kahlfäche wurden am Donnerstag, den 02. Mai, 75 Weißtannen, 300 Stieleichen und 100 Lärchen gepflanzt. Die jungen Helfer waren sehr fleißig und haben selbständig und koordiniert gearbeitet, sodass unsere „Profis“ sie nur bedingt anleiten mußten und sich mehr als Teil des Ganzen einbringen konnten. Die Witterung spielte sehr gut mit: beim Pflanzen trocken und warm, danach regnerisch. So haben die kleinen Setzlinge, die alle einen Einzelverbisschutz bekommen hatten, gute Chancen, sich zu entwickeln.



Aktion „Springkraut-Zupfen“ auf der Schlosswiese in Grünwald

von Josef Kellner



Am **Samstag, den 18. Mai 2024**, trafen sich über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Freunde Grünwalds e.V.“ und des Isartalvereins zum „Springkraut-Zupfen“ in Grünwald beim Quellbereich am Nordende der Schlosswiese, die im Eigentum des ITV und der Landeshauptstadt München ist.

Was ist das Springkraut?

Eine einjährige, bis zu 200 cm hoch werdende Pflanze mit wenig verzweigtem, bis zu 5 cm dickem Stängel. Die Blätter sind gegenständig und bis zu 25 cm lang. Die bis zu 4 cm langen Blüten erscheinen von Juni bis Oktober in den Farben weiß, rosa oder purpurrot. Charakteristisch ist der abwärts gerichtete Blütensporn. Die Früchte befinden sich in Kapseln, die bei Berührung aufspringen; die Pflanzen sollten vor der Blüte entfernt werden, damit die Samen nicht aufspringen können. In Mitteleuropa gibt es inzwischen drei Springkrautarten, von denen aber nur das rosablühende Drüsige (oder Indische) Springkraut als invasive Art gilt und dort bekämpft werden sollte, wo es die einheimische Vegetation überwuchert.



Ursprüngliche Heimat des Indischen Springkrautes liegt im Himalaja in Höhen zwischen 1800 und 3000 m. Erstes Vorkommen in England bereits 1839. In Deutschland sind wildwachsende Bestände seit ca. 1920 nachgewiesen. Mittlerweile wächst es in ganz Mittel- und Westeuropa, auf feuchten, nährstoffreichen Standorten verbreitet. Vorkommen an Gewässerrändern, Überflutungsbereichen, Feuchtwiesen und Waldrändern.

Quelle: Wikipedia

Am **Montag, den 24. Juni 2024**, wurde noch auf Initiative der Freunde Grünwalds eine weitere Aktion mit 10 Helferinnen und Helfern während einer Mückeninvasion durchgeführt; mittlerweile waren die Pflanzen über einen Meter gewachsen, bildeten aber noch keine Früchte. Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung an den beiden Terminen.



Foto: © Josef Kellner

Rettungsaktion für die Bachmuschel

Im vergangenen Oktober wurde uns nach einem kurzen Sturmereignis ein umgestürzter Baum auf einem unserer Grundstücke an einem Bach gemeldet – leider nichts Ungewöhnliches! In diesem Fall war es aber doch ungewöhnlich! Die Meldung kam von einem Bachmuschelbetreuer, dessen seltene Schützlinge genau in diesem Bach beheimatet sind. Er wies auf die akute Gefährdung der dortigen Population hin. Sollte durch vorhergesagte Niederschläge Feinsediment aus der aufgestellten Baumscheibe (siehe rechtes Bild) vermehrt in das fließende Gewässer gespült werden, würden die empfindlichen Muscheln praktisch ersticken. Es war also



Foto: © Florian Öckler



Foto: © Florian Öckler

Eile geboten! Gegen Mittag erreichte diese Nachricht den Revierförster, Herrn Nörr, der die Meldung sofort an uns weitergab. Nach kurzer Beratung mit unserem Betreuer bei der WBV-Wolfratshausen war klar, wenn der Baum vor dem einsetzenden Regen kurz über dem Wurzelstock abgeschnitten werden könnte, bestände die Chance, dass die Baumscheibe durch ihr Eigengewicht wieder zurückklappen würde, was gleichzeitig eine Bindung des gefährdenden Feinsediments bedeuten würde.

Florian Öckler von der WBV wollte diese nicht ganz ungefährliche Lösung versuchen. Noch am selben Tag konnte er „Vollzug und Erfolg“ melden! Diese

ungewöhnlich schnelle und unorthodoxe Lösung und der damit verbundene 100%ige Erfolg veranlasste sogar die betreuenden Herren von der „Koordinationsstelle für Muschelschutz, Bayern“ bei der TUM-Weihenstephan, uns eine begeisterte Dankesmail zukommen zu lassen. Nach dieser Aktion hatten alle Beteiligten ein breites Grinsen im Gesicht!

Hilfe für die Gelbbauchunke

Auf einer moorigen Streuwiese neben einem Bach in der Nähe des Mooshammer Weihers wurden mit Hilfe und unter Anleitung des Rangers, Herrn Bernhard März, im Frühjahr einige Gumpen als Kinderstube für Gelbbauchunken angelegt.



Beschädigungen, Reparaturen, Pflege

Jedes Jahr haben wir gefühlt mehr und größere Probleme mit heftigen Wetterereignissen, die sich leider aufgrund des Klimawandels weiter verstärken werden. So hatten wir Anfang Dezember 2023 massiven Schneefall (in der Zeit ist auch unser Titelbild entstanden!), durch den große Äste und ganze Bäume unter der Schneelast brachen. Ende Dezember war es dann der Sturm, der auch wieder strichweise „ganze Arbeit“ geleistet hat und die einschlägigen Firmen über Wochen mit Aufräumarbeiten eindeckte.



Punktuell verheerend wirkten sich z. B. in Icking und Umgebung Hagel und Starkregen am 12. Juli 2024 aus. Hier war der Schaden auf unseren Grundstücken glücklicherweise harmlos.

Man muss auch mal Glück haben – zumindest bei Sturmschäden! Diesen Baum beim Malerwinkel in Königsdorf hatte der Sturm so „umgelegt“, dass weder die beiden Bänke noch das Schild beschädigt wurden – leider wurde die rechte Bank ein halbes Jahr später komplett entwendet!!!

Auch andere Diebstähle verursachen viel Arbeit, Frust und kosten Geld: Diese Piktogramme zur Radwegführung beim Bohlensteg in Grünwald mussten neu gemacht werden. Die im vergangenen Jahr montierten Schilder waren schon nach wenigen Wochen samt Befestigungsstange entwendet worden!



Bei dieser Bank an einem Aussichtspunkt in Buchenhain wurden alle drei Bohlen der Sitzfläche entwendet!



Diese Stange mit Hinweisschildern war „nur“ in den Wald geworfen und konnte wieder aufgestellt werden. Auf dem viel begangenen Fernwanderweg München – Venedig sind kurz unterhalb des Malerwinkels in Königsdorf



bzw. vor dem Hochlandlager zwei Bäche zu überqueren. Die Brücken waren mehrfach sehr provisorisch repariert gewesen. Wir haben uns darum gekümmert! Verschiedene Aussichtspunkte müssen auch immer wieder ausgeschnitten werden. Da sie sich oft vor steil abfallenden Hängen befinden, wird auch mit Seilsicherung beim Ausschneiden gearbeitet.



Fotos: © Rolf Riegger

Wer ist das?

In den letzten Monaten haben unsere Helfer an Plätzen in Buchenhain, Deining, Dorfen, Peretshofen und Schäftlarn kleine Schilder angebracht, auf denen der interessierte Wanderer etwas über den jeweiligen Namensgeber erfahren kann.

Erich-Rührer-Platz

Erich Rührer war von 1974 – 2002 Bürgermeister von Schäftlarn, von 2003 – 2020 Vorsitzender des Isartalvereins und ist seither dessen Ehrenvorsitzender. Dank seines unermüdlichen Einsatzes für den Schutz von Natur und Heimat konnten u.a. 53 ha schützenswerte Grundstücke in den Isaraun erworben werden. In diesem Areal wurden erstmals Weideprojekte bei Puppling und Lenggries realisiert, um die Artenvielfalt der Au zu verbessern.

Wolfgang-Frank-Platz

Der Kreisbaudirektor Wolfgang Frank war von 1961-1972 Vorsitzender des Isartalvereins. Er hat die Idee der Verleinsgründer wiederbelebt, dass in erster Linie durch den Erwerb von Grundstücken der Landschaftsschutz auf Dauer gesichert werden kann. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass Grundstückskäufe des Isartalvereins erstmals mit staatlichen Zuschüssen möglich wurden.

Hans-Klessing-Rast

Der Bauingenieur Hans Klessing war im Jahr 1902 Gründungsmitglied des Isartalvereins. Seiner jahrzehntelangen Tatkraft verdankt der Isartalverein viele Grundstückskäufe, u.a. diesen 1931 erworbenen Aussichtspunkt.

Riemerschmidpark

Der bekannte Münchner Künstler und Architekt Richard Riemerschmid gehörte zu den Gründern des Isartalvereins. Im Jahr 1940 schenkte er dem Verein dieses 4,85 ha große Areal zwischen Icking und Weidach mit Blick auf die Pupplinger Au. Ein Gedenkstein auf dem Gelände erinnert an seine beiden Söhne, die in den Weltkriegen gefallen sind.

Mettinplatz

Der Arzt Dr. Augustin Mettin stiftete dem Isartalverein bereits 1921 das Gelände dieses Aussichtspunkts.

Lechner Ruh

Der Geheime Baurat Theodor Lechner war von 1919 – 1923 Vorsitzender des Isartalvereins. Als Vorstand der Lokalbahn AG (Isartalbahn) schenkte er dem Isartalverein bereits 1910 diesen Aussichtspunkt.

Littmannbank

Zu Ehren des Architekten Max Littmann und seines Schwiegervaters Jakob Heilmann errichtete der Isartalverein 1934 diese Bank. Beide Herren unterstützten den ITV und seine Zielsetzung nachdrücklich, das Isartal von Bebauung freizuhalten.

Mountainbike-Trails im Süden von München

Anfang des Jahres wurde bekannt, dass nun endlich Bewegung in dieses Projekt kommt. Es wurde mit der Sektion München des DAV ein Träger der Maßnahme gefunden, und sowohl die Stadt München wie auch der Landkreis München haben jeweils rund 1,5 Mio. € für die Realisierung sowie die Pflege der Strecken in Aussicht gestellt. Es ist aber noch ein weiter und dornenreicher Weg bis zu einer eventuellen Inbetriebnahme bzw. offiziellen Freigabe der Trails, deren Idee in das Jahr 2010 (Resolution



zum Schutz des oberen Isartals) zurückreicht. Die Arbeit am **Gesamtkonzept „Natur-Erholung Isartal im Süden von München“** zwischen 2014 und 2017 fand in einer Projektgruppe mit Vertretern der verschiedenen Interessengruppen statt. Seitdem war es nach außen hin ruhig geworden, weil diverse rechtliche Fragen köchelten. Außerdem konnten sich Stadt und Landkreis nur schwer einigen. Wir begrüßen es grundsätzlich, dass das Thema jetzt wieder aufgegriffen wird. Ohne Regelun-

gen wird sonst die Natur weiterhin der Verlierer sein!

Jedoch hat es seit 2017 viele **Entwicklungen und Veränderungen** gegeben; angefangen vom Siegeszug des E-Bikes bis hin zum Einfluss der Corona-Epidemie auf das Freizeitverhalten und damit auf den Naherholungsdruck auf das Isartal. Insbesondere in der Coronazeit konnte man beobachten, dass mehr Pfade entstanden sind und bestehende Pfade verbreitert wurden. Der Boom des E-Bikes hat sowohl zu vermehrten wie auch zu größeren Schäden auf Wegen, im Wurzelbereich der Pflanzen und an bestehenden Treppen geführt. Manche Mountainbiker nehmen weder auf Flora noch auf Fauna Rücksicht. Sie gehen davon aus, dass das „freie Betretungsrecht der Natur“ eine uneingeschränkte Nutzung auch außerhalb von Wegen impliziert. Gerade aber diese Einschränkung wird durch das Gesetz vorgegeben.

Wertvolle **Feucht- bzw. Hangquellgebiete** in Pullach und Grünwald können nicht dem Funfaktor „durch den Schlamm“ geopfert werden. Der **Höllriegelpark**, dessen Fläche unter Denkmalschutz steht, kann nach unserer Ansicht auch nicht als Kulisse für einen dort durchführenden Trail dienen. Es werden mächtige **Schanzen** und Parcours mit schwerem Gerät in Eigeninitiative immer häufiger in Pullach, Baierbrunn und Schäftlarn in die Wälder und Hänge gezimmert. Natürlich werden die Grundstückseigentümer nicht um Erlaubnis gefragt, genauso wenig wird darauf Rücksicht genommen, ob diese Bauwerke in sensiblen Bereichen liegen. Es macht den Eindruck, als wolle man Tatsachen schaffen, frei nach dem Motto: „Hier ist doch schon ein Weg“!



Mächtige Schanzen und Parcours werden in Eigeninitiative immer häufiger in die Wälder und Hänge gezimmert

Auch der Einfluss durch **Apps** ist groß. Jeder „User“, der sich berufen fühlt, kann dort seine neu kreierte Tour veröffentlichen – egal wo sie stattgefunden hat, wenn sie nur spektakulär war. So werden „Follower“ animiert, diese Tour nachzufahren, und auf diese Weise werden aus einzelnen Spuren breite Pfade.

Die Grundüberlegung für dieses Konzept war, den Mountainbikern Trails anzubieten, auf die sie sich andererseits auch beschränken müssen. **Unsere Sorge** betrifft an erster Stelle nicht die organisierten Mountainbiker, die auch bei der Ausarbeitung des Konzepts beteiligt waren, sondern vielmehr die Freestyler, für die nur ihr eigener Fun-Faktor zählt. Natürlich ist so ein Konzept immer ein Kompromiss zwischen unterschiedlichen Interessen, aber die Erhaltung der Natur und das Vertreten von Freizeitaktivitäten können nicht wirklich gleich gewichtet werden.

Die **zuständigen Behördenvertreter bestätigten**, dass „ein Großteil der derzeit bestehenden Trails aufgelassen und zurückgebaut werden sollen und die später zulässigen Trails so ausgebildet werden sollen, dass sie gut befahrbar sind, damit das Umfahren von Feuchtgebieten unterbleibt“. Eine von unserer Seite immer wieder geforderte Betreuung durch Ranger wird ebenfalls von Amts wegen bestätigt: „Im Zuge der Schaffung des Routenangebots ist zudem vorgesehen, die dann nicht mehr benötigten Trails unter anderem durch den Einsatz von hauptamtlichen Rangern freizuhalten ... Trails und Schanzenbau in Eigeninitiative auf fremden Grundstücken kann nicht geduldet werden“.

Die Reg. v. Obb. hat auch dem Isartalverein die Ausweisung des bestehenden FFH-Gebietes, also des Isartals bis zur Hochuferkante als Naturschutzgebiet, in Aussicht gestellt, wenn die Mountainbike-Strecken zuvor ausgewiesen werden. Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ist der Bereich der Isar seit 1985 als Naturschutzgebiet ausgewiesen – es endet exakt an der Grenze zum Landkreis München. Auch jetzt ist gemäß Art. 28 Abs. 1 BayNatSchG das Radfahren in der freien Natur nur auf geeigneten Wegen zulässig – und das nur ohne Motor-Unterstützung! Natürlich ist bezogen auf die Europäische Vorgabe für FFH-Gebiete – gesetzliches Verschlechterungsverbot – der Zeitraum seit 2010 viel zu lange, da in der Zwischenzeit sehr wohl qualitativ massive Verschlechterungen durch wilde Trails festzustellen sind. Aber besser spät als nie! (Bau in 2025?) Wir hoffen auf Vernunft und setzen auf Aufklärung – insbesondere durch Ranger. Wie erfolgreich Ranger arbeiten, ist im südlichen Nachbarlandkreis bei der Durchsetzung der Bootsverordnung zu sehen!

Die Reg. v. Obb. hat auch dem Isartalverein die Ausweisung des bestehenden FFH-Gebietes, also des Isartals bis zur Hochuferkante als Naturschutzgebiet, in Aussicht gestellt, wenn die Mountainbike-Strecken zuvor ausgewiesen werden. Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ist der Bereich der Isar seit 1985 als Naturschutzgebiet ausgewiesen – es endet exakt an der Grenze zum Landkreis München. Auch jetzt ist gemäß Art. 28 Abs. 1 BayNatSchG das Radfahren in der freien Natur nur auf geeigneten Wegen zulässig – und das nur ohne Motor-Unterstützung! Natürlich ist bezogen auf die Europäische Vorgabe für FFH-Gebiete – gesetzliches Verschlechterungsverbot – der Zeitraum seit 2010 viel zu lange, da in der Zwischenzeit sehr wohl qualitativ massive Verschlechterungen durch wilde Trails festzustellen sind. Aber besser spät als nie! (Bau in 2025?) Wir hoffen auf Vernunft und setzen auf Aufklärung – insbesondere durch Ranger. Wie erfolgreich Ranger arbeiten, ist im südlichen Nachbarlandkreis bei der Durchsetzung der Bootsverordnung zu sehen!

Sperrung Klettergarten

Im Frühjahr 2023 gab es einen Felssturz im Bereich des Klettergartens in Baierbrunn/Buchenhain (siehe Artikel Seite 24 im Jahresbericht 2022/2023). Der Allgemeinverfügung zum Betretungsverbot durch das Ordnungsamt der Gemeinde Baierbrunn folgte ein Gutachten durch eine geologische Fachfirma. In diesem wird die Instabilität der Hangkante bestätigt und eine zeitlich nicht vorhersehbare Gefährdung durch herabfallendes Gestein, Erdreich und auf der Hangkante stehender Bäume beschrieben. Aus insgesamt vier weiteren identifizierten potenziellen Felssturzgebieten könnten bis zu 500 m³ Gesteinsvolumen ausbrechen. Es können keine organisatorischen oder baulichen Maßnahmen den Schutz von Personen gewährleisten, die sich innerhalb von 35 – 40 m Entfernung vom Wandfuß aufhalten. Oberhalb der Hangkante wird der Gefährdungsbereich auf etwa 15 m taxiert. Der Baierbrunner Gemeinderat hat nun im Juni dieses Jahres die Konsequenzen gezogen und für das Gebiet eine **Sperrverordnung, die mit Bußgeld beschwert** ist, erlassen.

War das Nötig?

Aufgrund der Beliebtheit dieses Bouldergebietes (Klettern nur in Absprunghöhe bis zu ca. 4 m), wo sich an schönen Wochenendtagen schon mal 30 Kletterfreunde tummeln, kann man hier die Gefährdungssituation nicht mit der im Gebirge ver-



gleichen. Weil das Gebiet öffentlich bestens zu erreichen ist, kommen auch Familien zu einem Kurzbesuch gerne hierher. Nicht zuletzt war das aktuelle Sturzereignis ausschlaggebend, dass die Behörden tätig werden mussten. Es musste also von Amts wegen jedem Besucher dort unmissverständlich die Gefährdung und das Risiko in dem Gebiet klar gemacht werden. **Kein Laie kann das bestehende Risiko selbst erkennen und einschätzen.**

Der tragische Unfall im Englischen Garten in München Anfang August 2024, bei dem eine Frau von einem abbrechenden Ast schwer verletzt wurde, hatte die fast automatische Frage und Suche nach einem Schuldigen zur Folge. Kein Verantwortlicher einer zuständigen Behörde oder wir als Grundstückeigentümer des Hangfußes wollen sich Versäumnisse vorwerfen und gerichtlich nachweisen lassen.

Was halten wir davon?

Natürlich ist die Situation nicht neu. Es gab auch in der Vergangenheit Felsabbrüche. Wir hatten auch mit Schildern auf die Felssturzgefahr hingewiesen. Der



gesamte Hochuferbereich von Pullach bis Schäftlarn ist nicht wirklich stabil. Die Besucherkonzentration am Klettergarten hat aber das Handeln des Ordnungsamtes zwingend erfordert.

Ein sehr **großes Problem** besteht aktuell darin, dass Unbekannte alle Hinweisschilder auf die Sperrung inklusive der jeweiligen Befestigungsstangen immer wieder systematisch in kürzester Zeit **entwenden**. Auch wurden die ca. 50 markier-

ten und nummerierten Rundhölzer bis auf 5 Stück ausgegraben und gestohlen. Meine Meinung dazu habe ich bereits im Editorial, Seite 2 dieses Jahresberichts deutlich gemacht.

Wir versuchen durch geänderte Wegführung, Vermeidung von Sackgassen, Entfernung von Hinweisschildern auf den Klettergarten sowie entsprechende Hinweise auf einen ca. 250 m entfernten Verbindungsweg zwischen Hochufer und Isar Akzeptanz für die Sperrung zu erreichen.

Derjenige, der sich dann trotz aller **vorhandenen Warnhinweise** der Gefährdung aussetzt und dabei riskiert, Bußgeld bezahlen zu müssen, ist für sein Handeln ausschließlich selbst verantwortlich.

Jahresgespräch Mittenwald 05.10.2023

Das Jahresgespräch ist ein inzwischen traditionelles Bindeglied zwischen staatlichen Stellen und Kommunen zum Thema „Isar“.

Das Jahresgespräch für 2023 fand am 05. Oktober 2023 in Mittenwald statt. Wir begeben uns mit dieser Plattform, die wir zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz organisieren, auf eine verbindende politische Ebene. In diesem bewusst klein gehaltenen Kreis tauschen sich die Teilnehmer ohne Öffentlichkeit und Presse zu Themen rund um die Isar aus. Mit dabei sind Vertreter des Ministeriums, der Reg. v. Obb. dem WWA Weilheim, den Landratsämtern Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch sowie die Bürgermeister der Gemeinden an der Isar von der Landesgrenze bis Bad Tölz.

Bei dieser halbtägigen Veranstaltung standen dieses Mal zwei Informationsblöcke auf der Tagesordnung. Im ersten Top ging es um aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse aus den Arbeitskreisen zur **Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerks**. Vom Arbeitskreis Geschiebemanagement berichtete dessen Leiter, Herr Wedding von der Reg. v. Obb.. Aus einem derzeit erstellten numerischen Modell zur Berechnung des Geschiebetransports sollen bis Ende 2025 Anforderungen und Abgrenzungen abgeleitet werden können; das betrifft z.B. Querbauwerke (Wehre) und deren Unterhaltsstrecken. Diese Geschiebethematik spielt eine zentrale Rolle für die ökologische Betrachtung der Auswirkungen des gesamten Walchenseekraftwerksystems und darüber hinaus auch die Strecke bis etwa Landshut. Für die Neukonzessionierung spielt hier der Bereich zwischen Krüner Wehr und Sylvenstein Stausee mit allen Nebenästen eine Rolle.

Im zweiten Teil berichtete Hr. Dr. Kolbinger vom WWA Weilheim über die aktuellen **ökologischen Verbesserungen an Isar und Loisach**, die vom WWA aktuell durchgeführt bzw. abgeschlossen wurden.

Das sind an der Isar:

- Strukturverbesserungen unterhalb des Kraftwerks Bad Tölz
- Strukturverbesserungen bei der „Gaißbacher Vogelinsel“

Und an der Loisach:

- Ökologischer Ausbau an der Leinbach-Mündung
- Kieseinbringung bei Beuerberg
- Sohlrampenarbeit bei Großweil
- Bau von Furkationsrinnen (leicht durchströmte Seitenarme)
 - unterhalb von Achrain mit Strukturverbesserungen
 - und bei Farchant

Alle Beiträge waren Grundlagen eines regen Gedankenaustausches zwischen den kommunalen Mandatsträgern und den verantwortlichen Ämtern. Genau das macht den besonderen Charme dieser Veranstaltung aus.

In diesem Jahr wird das Treffen in der Gemeinde Krün stattfinden.

Die Marktgemeinde Mittenwald sagt „Grüß Gott“

von Julia Sommerer

Eingebettet zwischen Karwendel, Wetterstein und Kranzberg liegt der malerische Geigenbauort Mittenwald. An der wilden Isar, umgeben von hohen Bergen und grünen Wiesen, findet man sich hier direkt im Herzen der Natur wieder. Nahe der Tiroler Grenze gelegen ist der kleine Luftkurort nicht nur für seine vielzähligen Outdooraktivitäten bekannt:



Ortsansicht von Mittenwald

Foto: © Alpenwelt Karwendel/Roland E. Jung

Kultur, Brauchtum und Tradition werden hier großgeschrieben und aktiv ausgeübt. Mittenwald blickt z. B. auf eine sehr lange Tradition des Geigenbaus zurück. Matthias Klotz, der erste Geigenbaumeister Mittenwalds, erlernte das kunstvolle Handwerk und brachte es 1684 aus Italien mit in das obere Isartal. Seit jeher sind Mittenwalder Geigen auf der ganzen Welt bekannt und sehr beliebt. Selbst Wolfgang Amadeus Mozart spielte eine. Es ist kein Wunder, dass heutzutage noch viele Geigenbauer ihr Handwerk in Mittenwald erlernen und ausüben. Aus diesem Grund ist auch das Musizieren nicht aus Mittenwald wegzudenken. Eine Vielzahl an einheimischen Musikgruppen, von klassisch bis traditionell, spielen bei Veranstaltungen, gemütlichen Festen oder in urigen Wirtshäusern auf. Musik ist hier Leidenschaft! Nicht nur der Geigenbau brachte Glanz und Gloria nach Mittenwald. Bereits im Mittelalter erlebte der Ort seine erste Blütezeit, als der „Bozner Markt“ von Bozen nach Mittenwald kam.

Venezianische Kaufleute verlegten ihren Handelsplatz an den Fuß der westlichen Karwendelspitze und brachten so Mittenwald viel Reichtum und Wohlstand. Szenen dieser historischen Ereignisse schmücken bis heute viele Fassaden der Häuser im Ort. Besonders im Obermarkt und in der

© Alpenwelt Karwendel/Zugspitz Region GmbH





Foto: © Alpenwelt Karwendel/Angelika Wärmuth

Ortsführung Mittenwald mit Lüftlmalereien

Hochstraße, dem Zentrum Mittenwalds, und im Gries, dem historischen Ortsteil, als auch im Geigenbaumuseum findet man viel Geschichte an den Hauswänden. Diese sogenannten Lüftlmalereien geben dem Markt den gewissen Charme und ehren die bewegte Geschichte Mittenwalds.

Auch nicht wegzudenken ist die heimische Tracht, die

selbstverständlich zu Feiern und Festen getragen wird. Die Männer treten schneidig in Lederhose auf, die Damen bezaubern in bunten Dirndlgewändern. Zu besonderen Anlässen wird die Kirchentracht angelegt.

Was Kultur und Brauchtum angeht, ist die Marktgemeinde ein echtes und einzigartiges Juwel im oberbayerischen Land. Doch auch Naturliebhaber kommen in Mittenwald auf ihre Kosten:

Ob ein gemütlicher Spaziergang über die malerischen Buckelwiesen mit traum-



Foto: © Alpenwelt Karwendel/Philipp Grülland



Foto: © Alpenwelt Karwendel/Pierre Johne

Bankerlmoment in den Buckelwiesen

haften Bankerlmomenten oder hoch oben beim Bergspitzen erklimmen mit atemberaubenden Gipfelglückmomenten: Mittenwald ist ein Eldorado für Spazier- und Wanderbegeisterte. Familien zieht es z. B. ins Kranzberggebiet mit der nostalgischen Einer-Sesselbahn und den schimmernenden Bergseen Lautersee, Ferchensee, Wildensee und



Wanderung zum Lautersee



Tour noch mehr genießen. An der westlichen Karwendelspitze befindet sich auch Deutschlands zweithöchste Bergbahn, die Karwendelbahn, mit Deutschlands höchstgelegener Brauerei. Mittenwald und die umliegende schöne Natur lassen sich auch sehr gut mit dem Fahrrad erkunden. An der wilden Isar führt bspw. der aussichtsreiche Isarradweg entlang, welcher zum gemütlichen Genussradeln einlädt.



Luttensee. Am Kranzberg warten auch viele Themenwege, wie z. B. der Walderlebnispfad am Lautersee, darauf, von großen und kleinen Abenteurern entdeckt zu werden. Am Gipfel des knapp 1.400m hohen Mittenwalder Hausberges begeistert ein einzigartiges Panoramakino auf den Ort, das imposante Karwendelmassiv und das gesamte obere Isartal. Ambitionierte Hütten- und Gipfeltouren findet man im Karwendelgebiet. Weite Panoramablicke, frische Bergluft und pure Natur verzaubern beim stetigen Anstieg zum Gipfelziel. Eine zünftige Hüttentour rundet das einmalige Bergerlebnis ab. Mit einem kühlen Getränk und einer deftigen Brotzeit kann man die

Jede Jahreszeit in Mittenwald hat ihren besonderen Reiz:

Im Frühling blühen farbenfroh Enzian und Krokusse auf den Wiesen in und rund um Mittenwald. Im Sommer strahlt die Sonne und die glänzenden Bergseen laden zu einer erfrischenden Abkühlung ein. Der Herbst verzaubert Mittenwald in ein buntes Blätterparadies und der Winter lässt Ruhe und Besinnlichkeit einkehren. Nach einer entspannten Winterwanderung oder einem rasanten Rodelerlebnis laden urige Hütten und traditionelle Gasthäuser zu einer gemütlichen Einkehr ein. In Mittenwald wird viel Wert auf Regionalität und Selbstgemachtes gelegt. So ist es keine Besonderheit, selbstgebackenes Brot und Kuchen, oder traditionelle, kulinarische Köstlichkeiten in den vielen Wirtschaften zu finden.

Mittenwald bietet Abwechslung und Erholung. Im Herzen der Natur gelegen, machen nicht nur die vielen Naturwunder wie Berge, Buckelwiesen und Bergseen den Markt so besonders, sondern insbesondere auch die Menschen, die den Ort durch Gastfreundschaft und Herzlichkeit zu etwas ganz Besonderem machen.



Foto: © Alpenwelt Karwendel/Jacco Kliesch

Mittenwalder Höhenweg

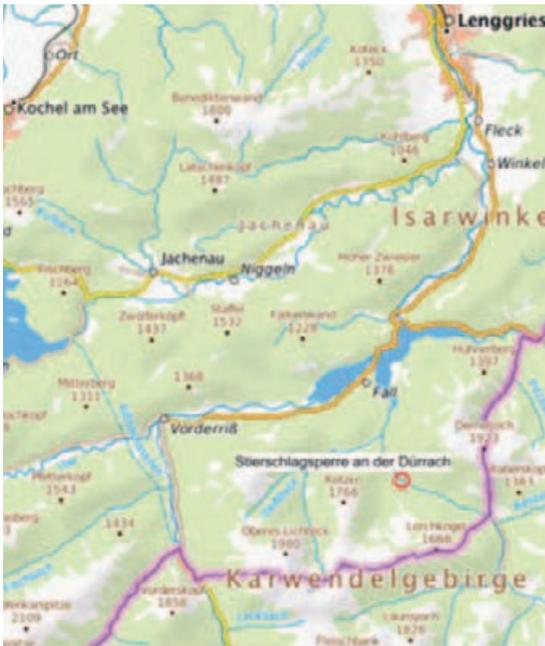
Die Stierschlagsperre an der Dürrach

Umbau zur Dosiersperre und Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit

von Dr. Tobias Lang, Wasserwirtschaftsamt Weilheim

Die Stierschlagsperre im Dürrachtal

Die Stierschlagsperre an der Dürrach gehört zu den Nebenanlagen des Sylvenstein-speichers und wurde im Zuge des Speicherbaus Ende der fünfziger Jahre des letzten



Jahrhunderts als Geschieberückhaltesperre und als Brückenbauwerk zur Erschließung der Lärchkogelalmen errichtet.

Es handelt sich um eine 12 Meter hohe, an der Krone etwa 1m, an der Basis ca. 3m dicke, einfach gekrümmte Bogenstaumauer aus schwach bewehrtem Beton. Ursprünglich war geplant, die Dürrach, die auf bayerischer Strecke ein durchschnittliches Sohlgefälle von 2% aufweist, durch eine Staffel von 6 etwa gleichartigen Sperren auszubauen.

Begonnen hatten die wasserwirtschaftlichen Ausbaumaßnahmen an der Dürrach kurz nach dem Zweiten Weltkrieg auf österreichischer Seite mit der Errichtung der Bächentalsperre.

Diese etwa 30 Meter hohe, doppelt gekrümmte Staumauer dient dazu, die „Dürrache“ hier so hoch aufzustauen, dass sie seit 1948 (gemeinsam mit dem ebenfalls abgeleiteten Kesselbach) durch einen Stollen komplett dem Achensee zur Stromgewinnung zugeleitet werden konnte.

Mitte der 80er Jahre war nach der größeren Bächentalsperre auch die Stierschlagsperre mit rund 90.000 Kubikmetern vollständig (also ca. 600 m flussaufwärts) verlandet, und somit fand kein Geschieberückhalt mehr statt. Die Räumung der Sperre im sehr abgelegenen Dürrachtal und der Materialtransport erwiesen sich aus verschiedenen Gründen als nicht praktikabel. Um die nun weiter fortschreitende Verlandung am Sylvensteinsee zu stoppen, wurde am Ende der Klammstrecke im Jahr 2010 eine weitere Geschieberückhaltesperre an der Mündung der Dürrach in

den Speichersee gebaut. Seitdem ist ohne aufwändige Transporte ein ökologisch durchgängiges Geschiebemanagement an geeigneter Stelle möglich.

An der Stierschlagsperre ist das Einzugsgebiet der Dürrach etwa 70 km² groß, davon werden 63 km² abgeleitet. Das durchschnittliche Gefälle der Dürrach liegt in der Größenordnung von 2%. Die Geologie des Dürracheinzugsgebietes ist mit einem hohen Anteil geologisch instabiler Schichten (v.a. Kössener Mergel) untypisch für die Region des Karwendels. Die Gesteine sind verwitterungsanfälliger als die sonst vorherrschenden Wettersteinkalke bzw. Dolomite. Daraus erklärt sich auch das hohe Geschiebeaufkommen im Vergleich zu den anderen Speicherzuflüssen (Isar, Rißbach und Walchen).

Da die ursprüngliche Funktion der Sperre – der so nicht mehr funktionierende Geschieberückhalt – auch seit dem Jahr 2010 nicht mehr erforderlich war, die Nebenfunktion zur Erschließung der Almflächen aber weiterhin Bestand haben sollte, musste das Bauwerk erhalten werden. Daher wurde entschieden, den Geschieberückhalt am Stierschlag nicht ganz aufzugeben. Es reicht jedoch bei sehr großen Ereignissen, einen vorab bestimmten Geschieberückhalt zu gewährleisten und damit die Funktion der bestehenden Sperre ausschließlich für Extremereignisse zu erhalten beziehungsweise wiederherzustellen. So kann eine Vergleichmäßigung der Geschiebemengen, die den Sylvensteinspeicher erreichen, gewährleistet werden. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der Speicherfunktionen, der schon im ursprünglichen Wasserrechtsbescheid aus dem Jahr 1958 gefordert wurde.

Sperrenbemessung

Ziel war also, die kronengeschlossene kleindolige Stierschlagsperre in eine Dosiersperre umzubauen. Eine Dosiersperre entfaltet ihre Wirkung durch den Rückstau, den sie erzeugt. Um die Funktion der Geschieberückhaltung erfüllen zu können, wird planmäßig erst bei Ereignissen, die seltener als ein „100-jährliches Hochwasser“ sind (ca. 120 m³/s), ein Rück- bzw. Aufstau erzeugt. Eine Räumung ist bei Funktion dieser Sperre in der Regel nicht erforderlich, da das abgelagerte Geschiebe in der ablaufenden Welle bzw. bei nachfolgenden Mittelwasserabflüssen wieder mobilisiert und weitertransportiert wird.

Ökologische Durchgängigkeit

Durch die bis zur Sperrenkrone verlandete Stierschlagsperre wurde die ökologische Durchgängigkeit der Dürrach insbesondere für Fische verhindert. Auf Grund der bisher vollständigen Überleitung des natürlichen Abflusses an der Bächentalsperre zum Achensee führte die Dürrach bis zur Stierschlagsperre nur geringe Abflüsse aus diesem Zwischeneinzugsgebiet. Im Bereich der Sperre versickerte über eine lange Strecke fast ganzjährig der kaum vorhandene Zufluss im mächtigen Kieskörper. Aus diesen Gründen wies bisher der Wildbach Dürrach gem. EU-Wasserrahmenrichtlinie einen mäßigen gewässerökologischen Zustand auf.

Im Spätherbst des Jahres 2020 konnte mit dem Umbau der Stierschlagsperre die ökologische Durchgängigkeit wiederhergestellt werden. Ziel ist der gute ökologische Zustand der Dürrach. Seit Ende des Jahres 2021 muss die Dürrach dauerhaft aus der österreichischen Bächentalsperre mit einer Dotierwassermenge von 143 l/s versorgt werden. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass sich die Dürrach in der ca. 10 km langen Gewässerstrecke wieder zu einem wertvollen Lebensraum entwickeln kann.

Umbau zur Dosiersperre

Der Umbau selbst erfolgte in zwei Schritten. Im ersten Schritt wurde die 12 m hohe Sperre im Oberwasser durch Geschiebeumlagerungen (direkt im Gewässerbett) freigelegt.

Anschließend wurde am Sperrenfuß eine Öffnung hergestellt. Sie ist mit ihren rund 30 m² so groß bemessen, dass es bis etwa zu einem 100-jährlichen Hochwasser (ca. 120 m³/s) zu keinem Geschieberückhalt mehr kommt. Erst bei noch seltenen Hochwasserereignissen kommt es zum Aufstau mit Geschieberückhalt (Dosiersperre)

und nachfolgender Selbststräumung. Die Dürrach fließt nun sowohl bei Niedrig- als auch bei Hochwasser direkt durch die aufgeweitete Öffnung, das Bauwerk ist insbesondere für Fische und Geschiebe passierbar.



Fotos: © Wasserwirtschaftsamt Weilheim

Sedimentaustrag

Seit Fertigstellung der Sperrenöffnung im November 2020 sind mehrere kleine bis mittlere Hochwasser aufgetreten. Das rund 90.000 m³ Verlandungsmaterial wurde bis Ende Juni 2024 nahezu komplett durch die neue Öffnung geschleust und auch durch die unterhalb gelegene Klammstrecke transportiert. Der ursprüngliche Zustand des Gewässerbetts hat sich dabei auf natürliche Weise weitestgehend wiederhergestellt. Das Geschiebe-Gleichgewicht im Sperrenumfeld ist aktuell aber noch nicht vollständig erreicht. Die Sohle wird sich mit den kommenden Hochwasserereignissen auch unterhalb der Sperre noch weiter eintiefen und die 3,5 Meter hohe Öffnung weiter freilegen.



Das vom Hochwasser mobilisierte Material bleibt am Ende der Klammstrecke in der neuen Dürrachsperrre (im Rückstaubereich des Sylvensteinspeichers) liegen. Hier kann es ohne lange Transportwege (durch das enge Dürrachtal) entnommen und z. T. an die Bauwirtschaft für die Betonherstellung oder den Straßenbau abgegeben werden. Ein großer Teil des Dürrachgeschiebes wird jedoch aus ökologischen Gründen und um der fortschreitenden Sohleintiefung unterhalb der Sylvenstein-Talsperre entgegenzuwirken, wieder in die Isar eingebracht

Sanierung der Kolke und Felswiderlager

Im Zuge des Umbaus der Stierschlagsperrre bestätigte sich, dass nach ca. 60 Betriebsjahren unterhalb des linken Widerlagers im anstehenden Fels (Hauptdolomit) und auch im Sperrenbauwerk entstandene größere Hohlräume (Ausolkungen) saniert werden müssten. Zur Sanierung der vorhandenen Ausolkungen gehörten Bewehrungs-, Schal- und Betonarbeiten (ca. 215 m³) sowie vorab das großflächige Abräumen des Geschiebes mit einem Bagger. Des Weiteren mussten Anschlussseisen für einen kraftschlüssigen Verbund in den Fels (40 Stück) bzw. das Sperrenbauwerk (90 Stück) eingebohrt werden, und es war eine Zuwegung mit einem Gerüst von der oberhalb verlaufenden Straße zum Sanierungsbereich im Unterwasser herzustellen.



Infolge der hohen Wasserdurchlässigkeit des frisch abgelagerten Geschiebes im Unterwasser wurde das Gewässerbett der Dürrach auf einer Länge von etwa 100 m eingetieft, um die erforderliche Wasserhaltung der tiefliegenden Kolke einigermaßen im Rahmen zu halten. Trotz alledem musste der tiefste Kolk mit Unterwasserbeton ausbetoniert werden, der Wasserandrang war für eine herkömmliche Betonage zu groß. Diese Arbeiten wurden Ende des Jahres 2022 abgeschlossen.

Resümee

Das Wasserwirtschaftsamt Weilheim hat in den zurückliegenden Jahren die Stierschlagsperre in eine Dosiersperre umgebaut. Die neu geschaffene Öffnung in der Mauer gewährleistet Geschiebetransport und biologische Durchgängigkeit (ins-



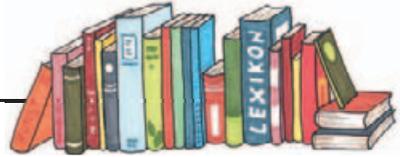
besondere Kleinlebewesen und Fische). Es wurden die Voraussetzungen geschaffen, um an der Dürrach gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie auf etwa 10 km Länge eine Verbesserung des gewässerökologischen Zustandes zu erreichen.

Beides hat sich in den wenigen Jahren wie erhofft entwickelt. Das

Funktionieren der anderen Komponente – den Geschieberückhalt und die spätere eigenständige Entleerung – kann die Sperre erst bei sehr seltenen Ereignissen beweisen. Die mit 550.000 € sehr niedrigen Kosten erklären sich insbesondere dadurch, dass die Räumung der Sperre und der Geschiebestransport nahezu vollständig dem Wildbach Dürrach überlassen wurden. Das ungewöhnliche Projekt wird in seiner Entwicklung nun von Naturschützern, Wasserwirtschaftlern, Morphologen, Touristen und Almbauern gleichermaßen verfolgt. Jedes Hochwasser leistet einen kostenlosen Beitrag zur Umsetzung der Projektziele.



Buchempfehlungen



Für das Isartal

Chronik des Isartalvereins
Dr. Dorle Gribl
Buchendorfer Verlag
Erhältlich in der Geschäfts-
stelle des ITV
Preis: 8,00 € zzgl. Porto und
Verpackung

So lebte man im Isartal

Dr. Dorle Gribl
Volkverlag
antiquarisch
ISBN 987-3-937200-54-5

Flossmeister und Flößerbräuche

Tradition und Geschichte an
der Isar und Loisach
Helga Lauterbach
Die Flößerei-Expertin und
Brauchtumsforscherin be-
leuchtet mit vielen erstmals
veröffentlichten Dokumen-
ten neue Aspekte von Flößer-
kultur, wie etwa die Rolle der
Flößerfrauen auf Isar und
Loisach, die bis ins Mittelal-
ter zurückreicht.
ISBN 978-3-7954-3699-5
Preis: 20,00 €

Geschichte der Isar in München

Christine Rädlinger
Stadttarchiv München
Franz Schiermeier Verlag
ISBN 978-3-943866-11-7
Preis: 38,50 €

Das kleine ISAR-Buch

Geschichte, Orte und Men-
schen von der Quelle bis zur
Mündung
Johannes Wilkes
Verlag Friedrich Pustet
antiquarisch
ISBN 978-3-7917-2815

Naturerlebnis – Wandern an der Oberen Isar

Isabelle Auer
Bildband, Natur- und
Wanderführer mit
18 Wanderungen,
Tourenkarte und Pflanzen-
bestimmungsheftchen
Erhältlich über:
www.isabelle.auer.de
ISBN 978-3-00-059014-6
Preis: 24,95 €

Entlang der Isar Band 1

Von Scharnitz bis München
Thalkirchen
Ausflüge auf den Spuren der
Flößer
Gabriele Rüth
Begleitband für Radtouren
und Ausflüge, kostenloser
Download von Radkarten
Allitera Verlag
Erhältlich auch über:
www.floesserstrasse.eu
ISBN 978-3-86906-687-5
Preis: 12,90 €

Am grünen Fluss

ISAR – eine Wanderung von
der Quelle bis zur Mündung
Carmen Rohrbach
Frederking & Thaler Verlag
ISBN 3-89405-433-6
Preis: 20,00 €

Münchner Isarbuch

Die Isar zwischen Grünwald
und Garching
Peter Klimesch
ISBN: 978-3-00-058337-7
Preis: 28,00 €

Die Isar

Stadt, Mensch, Fluss
Uli Ertle, Michael Ruhland,
Sandra Zistl
Süddeutsche Zeitung Edition
antiquarisch
ISBN 978-3866157767

Wilde Isar

Naturschätze zwischen
Hochgebirge, Stadt und
Auenlandschaft
Einzigartiges Portrait der
Isar und ihrer Landschaften
Karl Seidl - Christopher
Meyer
Knesebeck Verlag
ISBN 978-3-95728-445-7
Preis: 36,00 €

Isarrauschen

18 stimmungsvolle und unge-
wöhnliche Kurzgeschichten
mit Schauplatz München
Diana Hillebrand
Volk Verlag
ISBN 978-3-86222-398-5
Preis: 13,90 €

Die Wanderführer des ITV



Der Isartalverein hat zwei Wanderführer herausgegeben. Erkunden Sie das Isartal mit den vielfältigen Naturschönheiten südlich von München über Wolfratshausen, Bad Tölz, Lenggries bis Vorderriß. Beidseits der Isar sind die Routen in Wegabschnitte gegliedert und die Aussichtspunkte und Rastplätze gekennzeichnet. Zusätzlich zur Wegbeschreibung finden Sie zahlreiche interessante Informationen zu örtlichen Besonderheiten und kulturgeschichtliche Hinweise. Die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist beschrieben.

„Das Isartal“

München – Wolfratshausen
Wanderführer 1 des Isartalvereins
(2014)
Broschüre mit topographischer
Karte 1:25.000
Preis: 6,90 € + Porto und Verpackung

„Wanderfreuden im Oberen Isartal“

Wolfratshausen – Vorderriß
Wanderführer 2 des Isartalvereins (2021)
Broschüre mit 3 topographischen
Karten 1:25.000
Ea Verlag ISBN 978-3-941145-15-3
Preis: 10,90 € + Porto und Verpackung

**Beziehen können Sie die Wanderführer in ausgewählten Buchhandlungen
zwischen Pullach und Lenggries oder
über unsere Homepage www.isartalverein.de.**



An
alle Mitglieder des Isartalvereins

Oktober 2024

RECHNUNG Mitgliedsbeitrag 2024

Liebe Mitglieder,

hiermit möchten wir Sie an den Mitgliedsbeitrag für 2024 erinnern.

Der Jahresbeitrag pro Person beträgt 6,00 Euro.
Der Jahresbeitrag für Familien beträgt max. 24,00 Euro.

Wir haben unseren Mitgliedsbeitrag bewusst sehr niedrig gehalten, damit Sie Ihre Unterstützung für Naturschutz und Landschaftspflege nach eigenem Ermessen als Spende gestalten können. Mit Ihren Zuwendungen leisten wir in Form von Grundstückskäufen und naturschutzfachlichen Projekten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der landschaftlichen Einzigartigkeit des Isartals.

Mitgliedsbeitrag und Spende sind steuerlich absetzbar.

Die Gemeinnützigkeit ist unter der Steuer-Nr. 143/217/50479 anerkannt.

Bei Spenden ab 200,00 Euro bekommen Sie von uns eine Zuwendungsbescheinigung fürs Finanzamt ausgestellt.

Bitte überweisen Sie auf eines der folgenden Konten:

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE 65 7016 9543 0000 0647 42, BIC: GENODEF1HHS

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55, BIC: BYLADEM1KMS

Wenn Sie uns Ihren Beitrag bereits überwiesen haben, betrachten Sie diese Rechnung bitte als hinfällig.

Besten Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Kiechl

1. Vorsitzender Isartalverein e.V.

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Länder und in die Schweiz in Euro.	
Name und Sitz des Überweisenden/Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrzeiliger Beschriftung max. 35 Stellen)			
Isartalverein e. V. München			
IBAN			
DE65701695430000064742			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8- oder 11 Stellen)		Beleg: Euro, Cent	
GENODEF1HHS			
Konten-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers			
Vereinsbeitrag EUR 6,00			
nach Verwendungszweck (insgesamt max. 3 Ziffern à 27 Stellen, bei mehrzeiliger Beschriftung max. 3 Ziffer à 30 Stellen)			
Spende: EUR			
Angaben zum Kreditinstitut/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN		08	
DE			
Geldort		Unterschreibung	

DANKE! DANKE! DANKE! DANKE! DANKE!

Folgende Unternehmen, Behörden und Personen haben die Arbeit des **Isartalvereins e.V.** durch großzügige Zuwendungen unterstützt: Stand: 14. 8. 2024

- Josef Anthofer
- Alejandra Augustine
- Jerzy Bartkowiak
- Johann Bayerl
- Timon Binder
- Hans-Jürgen Burkhardt
- Dieter Gottfried Buschmann
- Dr. Sandra Conradt
- Ulrike und Simon Daefler
- Dr. Bertram Dippel
- Peter Dürr
- Liselotte Erlenbach-Wegner
- Extech GmbH
- Dr. Klaus Falkenhagen
- Fritz Forstner
- Paul Geldsetzer
- Siegfried Heinrich
- Günter Irlbauer
- Andrea und Peter Kempmann
- Lothar Kerscher

- Otto Wolfgang Kraemer
- Landeshauptstadt München
- Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
- Landratsamt München
- Elke Latinak
- Dorothea Lenz
- Gisela Maiborn
- Dr. Nicolas Oliver Metz
- Peter Netzer
- Franz Piehl
- Sabine Poguntke
- Ingeborg Scheller
- Dr. Ingo Scherm
- Dr. Hellmuth Schmid
- Sieglinde und Walter Steigauf
- Rainer von Chossy
- Ursula von Hoeßlin
- Gertrut und Dr. Hermann Weidner
- Rupert Wiedenhofer

Danke auch an alle diejenigen, die den Isartalverein mit einer Zuwendung unterstützt haben und nicht genannt werden wollten.

DANKE! DANKE! DANKE! DANKE! DANKE!

Danke an alle unsere Mitglieder, die uns durch Ihre Mitgliedschaft und Spende unterstützen!

Bedanken möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit beim Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, bei Minister Thorsten Glauber, Amtschef Dr. Christian Barth, Martin Popp, Holger Pharion; bei der Vorständin des Bayer. Naturschutzfonds Ulrike Lorenz; beim Präsidenten des Bayer. Landesamtes für Umwelt Claus Kumutat; bei den Abgeordneten des Bayer. Landtags Florian von Brunn (SPD) und Florian Streibl (FW) und bei der Reg.v. Obb. Dr. Klaus Neugebauer, Siegfried Sappl, Stefan Wedding, Ina Herbrich und Christiane Marx; beim Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München Marc Wißmann; bei der LH München OB Dieter Reiter, Christian Fuchs und Andreas Piehl; bei dem Umweltreferat der Stadt München Christine Kugler und Boris Schwartz; bei den Landratsämtern München, Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen, den Landräten Dr. Christian Göbel, Josef Niedermaier und Anton Speer, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Martin Wagner sowie Cornelia Breiter sowie Florian Hartwich, Joachim Kaschek, Sabine Kraus, Annelies Mayer, Elisabeth Pleyl, Christian Riedl, Franz Steger, Lisa Thurner, Christa Zimmermann; bei den beiden Wasserwirtschaftsämtern München und Weilheim, Stefan Homilius sowie Korbinian Zanker, Dr. Andreas Kolbinger und Dr. Tobias Lang.

Ein großer Dank geht auch an die Mitarbeiter der Bauhöfe von Baierbrunn, Dietsamzell, Egling, Icking und Schäftlarn für die Aufstellung der Rastbänke. Danke dem LBV München für die Pflege des Uhu-Brutplatzes und dem LBV Wolfratshausen, Dr. Sabine Tappertzhofen, Fabian Unger und Walter Wintersberger. Danke auch an die Aktiven der Naturschutzwacht München.

Für Ihren Einsatz bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Isar-Rangern, den Gebietsbetreuern Michael Schödl und Birgit Weis sowie bei den Förstern, insbesondere bei Robert Nörr, Elisabeth Necker, und Gerrith Hinner. Für die Weg- und Schilderbetreuung bedanken wir uns bei Rolf Riegger; bei unseren Betreuern der Schaukästen Stefan Bammer, Heinrich Grubmüller und Renate Müller; für die Mithilfe bei den Erneuerungen und Reparaturen unserer Rastbänke bei Hans Jürgen Schwarze, bei Klaus Winter für die Bearbeitung der Bebauungspläne; für die Verteilung von Jahresberichten bei Wolfgang Jirschik, Franz Käser, Walter Klor, Gerhard Märkl, Erich Rühmer, Gertrut und Dr. Hermann Weidner, Heinz Winter, Hans Werner Thürk und Christine Zwiefelhofer; für die monatlichen Kontrollgänge im Bergwald Wolfratshausen bei Lothar Link sowie für die Grundstückspflege in Anger (Lengries) bei Hans Kellner.

Ferner bedanken wir uns bei allen Isarliebhabern, die durch ihre Eigeninitiative zum Erhalt unserer schönen Isarlandschaft beitragen. Abschließend bedanken wir uns bei der Presse, dem Bayer. Rundfunk und dem Bayer. Fernsehen für die stets objektive Berichterstattung.

In eigener Sache

Wir suchen für das Gemeindegebiet von Pullach noch **Austräger für unseren Jahresbericht.**

Aufwand: Einmal jährlich (Anfang Oktober)
ca. eine Stunde Rundgang im Ort
zu den Briefkästen von 20 bis 30 Mitgliedern.

Personalwechsel in der Geschäftsstelle

Nach fast 19 Jahren hat sich unsere Büroleiterin, Frau Sabine Joseph, aus familiären Gründen wieder ins Privatleben zurückgezogen. Frau Joseph hat die vielfältigen und breit gefächerten Aufgaben in der Geschäftsstelle mit einem hohen Grad an Empathie gestemmt. Die Kontakte mit vielen Behörden, aber auch die Betreuung



von mehr als 2.000 Mitgliedern waren bei ihr in guten Händen. Wir respektieren ihren Wunsch, sich wieder ganz dem familiären Umfeld zu widmen und bedanken uns für ihr großes Engagement für unseren Verein, wo sie sich auch weiterhin ehrenamtlich – soweit es ihre Zeit erlaubt – einbringen will.

Es ist nicht einfach, in einer Zeit, wo alle über Personalmangel jammern, eine adäquate Nachfolge

mit Erfahrung und wenn möglich mit Fachkenntnissen im Naturschutzbereich zu finden. Wir sind sehr froh, dass wir diese Nadel im Heuhaufen gefunden haben!

Seit 01. März dieses Jahres ist Frau Ingrid Feil bei uns. Die ausgebildete Verlagskauffrau war in der Mediaplanung und als Baumpflegerin mit Seilklettertechnik selbständig und wird uns auch analog der Arbeitszeit von Frau Joseph in Teilzeit zur Verfügung stehen.

Ich kann nach einem halben Jahr der Zusammenarbeit schon sagen, dass Frau Feil sich mit Engagement und sehr umsichtig schnell eingearbeitet hat und die Stütze in der Geschäftsstelle ist, die wir uns erhofft hatten.

*Wir
trauern um...*



Herrn Werner Nöbel

Herr Werner Nöbel ist bereits am 25. August 2023 verstorben.

Er war 1990 in den Ausschuss unseres Vereins gewählt worden und wechselte 2004 in das Amt des Rechnungsprüfers, das er bis zu seinem Ausscheiden 2017 mit großer Sorgfalt, Integrität und Kompetenz wahrgenommen hat. Mit seiner menschenfreundlichen Art war Herr Nöbel immer ein angenehmer Gesprächspartner, dessen Meinung stets Gewicht hatte. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.



Herrn Manfred Nagler

Altlandrat und Altbürgermeister von Egling Manfred Nagler ist am 01. Juli 2024 friedlich eingeschlafen. Herr Nagler war 30 Jahre lang aktives Mitglied des Ausschusses des Isartalvereins. Er hat in dieser langen Zeit viele Kontakte für den ITV hergestellt und hat maßgeblich an vielen Grundstückskäufen seit 1994 mitgewirkt. Der Naturschutz und die Bewahrung der Schönheit der Landschaft im Bereich der Isar und des Isartals waren ihm zeitlebens ein wichtiges Anliegen, und so war sein Weg in den Isartalverein die logische Folge. Selbst noch einen Monat vor seinem Tod hat er sich am Telefon vehement für den Ankauf weiterer Grundstücke für den Schutz der Natur ausgesprochen.

Wir bedanken uns mit hoher Achtung und großer Demut bei Manfred Nagler und seiner Familie, dass sie bei den vielfältigen Aktivitäten und seinem Wirken in so vielen Organisationen statt Blumen bei seiner Beisetzung Spenden für den ITV erbeten haben.

Wir werden beim ITV unsere Arbeit auch in seinem Sinn weiterführen und Manfred Nagler ein ehrendes Gedenken bewahren.



Mandatsträger des Isartalverein e. V. gegr. 1902

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales

Vorstand:

Martin Kiechl, Studiendirektor i.R., 1. Vorsitzender
Josef Kellner, Dipl.-Geograph i.R., 2. Vorsitzender
Peter Bromberger, Bankdirektor i.R., Schatzmeister

Ehrenvorsitzender:

Erich Rühmer, Altbürgermeister Schäftlarn

Ausschuss:

Dr. Klaus Arzet, Min.-Rat i.R.
Heinz Gießler, Dipl.-Kfm., Wirtschaftsprüfer
Dr. Dorle Gribl, Kunsthistorikerin
Markus Henning, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Christine Kammermeier, Altbürgermeisterin Baierbrunn
Karl-Ludwig Kamprath, Sparkassendirektor i.R.
Joachim Kaschek, Dipl.-Ing., Fachreferent f. Naturschutz
Christine Kugler, Ref. für Klima und Umweltschutz, LH München
Claus Leierseder, Rechtsanwalt
Wolfgang Neuerburg, Forstdirektor i.R.
Josef Niedermaier, Landrat, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Verena Reithmann, 1. Bürgermeisterin Gemeinde Icking
Hans-Jürgen Schwarze, Dipl.-Ing. i.R.
Alfred Strauch, stellvertr. Forstbetriebsleiter i.R.
Andreas Wiedemann, Bäcker- und Konditormeister i.R.
Klaus Winter, Architekt u. Stadtplaner i.R.
Cornelia Zechmeister, Bauamtsleiterin Gemeinde Icking

Rechnungsprüfer:

Tobias Brauner, Dipl.-Kfm. Steuerberater
Wolfgang Dahle, Dipl.-Volkswirt i. R.

Geschäftsstelle:

Ingrid Feil, Ingrid Kiechl

Jahresabschluss 2023

Übersicht Einnahmen 2023

Euro

Mitgliedsbeiträge	13.456,00
Spenden	67.405,48
LH München	4.500,00
Landkreis München 2023	1.000,00
Amt f. Ern., Landw. u. Forsten; Zuschuss für VNP Waldmaßnahmen: für Gem. Kirchbichl Fl.-Nr. 2426 u. a.	7.275,31
Zuschuss Regierung v. Oberbayern (Fl.-Nr. 1030/2 Herrnhäusen)*	36.484,29
Zuschuss Regierung v. Oberbayern (Grundstücke Pupplinger Au)*	565.344,00
Nachlass	1.000,00
Pachteinnahmen	3.849,20
Zins- und Dividendenerträge	42.200,96
Sonstige Einnahmen (z. B. Holzerträge)	7.709,56
sonstige Erträge (Wanderführer, Chronik)	1.506,69
Summe Einnahmen	751.731,49

Übersicht Ausgaben 2023

Euro

Landschaftspflege, Waldumbau, Wegebau, Schilder, Reparaturen	23.870,34
Grundstückskäufe Pupplinger Au und Herrnhäusen*	674.762,17
Grundsteuern, sonst. Grundstückskosten	323,82
Versicherungen, Beiträge	2.931,37
Öffentlichkeitsarbeit	1.928,57
Raumkosten	7.374,29
Telefon, Porto	3.037,84
Bürokosten	1.749,69
Personalkosten, soziale Abgaben	54.111,80
Jahresberichte 2023 und Jahreshauptversammlung	4.345,60
Sonstige Ausgaben	2.254,03
Summe Ausgaben	776.689,52
Saldo	-24.958,03

* siehe hierzu Artikel Seiten 5/6 im Jahresbericht 2022/2023

Beitrittserklärung



Ich erkläre mich bereit, dem Isartalverein e. V. als Mitglied beizutreten:

Frau/Herr/Sonstige

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum (freiwillige Angabe) Beruf (freiwillige Angabe)

Der Mitgliedsbeitrag pro Person beträgt 6,00 €/Jahr.
Der Mitgliedsbeitrag für Familien beträgt max. 24,00 €/Jahr.
Der Mitgliedsbeitrag für Kommunen und Firmen beträgt 100,00 €/Jahr.
Bitte Barzahlung oder Überweisung – KEIN Bankeinzug möglich!
Mitgliedsbeitrag und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

- Den Jahresmitgliedsbeitrag habe ich überwiesen.
- Eine Spende von _____ € habe ich überwiesen.
- Den elektronischen Newsletter möchte ich 2–3x jährlich erhalten.
- Den Jahresbericht möchte ich per E-Mail erhalten.
- Den Jahresbericht möchte ich als Druckversion erhalten.

Datum/Unterschrift

Isartalverein e. V.,

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung
Arnulfstr. 60, 80335 München

Konten:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55 / BIC: BYLADEMIKMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42 / BIC: GENODEFIHHS



Scan mich



Unser Büro im „Art Deco Palais“, Arnulfstraße 60 im 3. Stock; zwei Gehminuten von der S-Bahn-Station Hackerbrücke oder Trambahn-Haltestelle Hackerbrücke der Linien 16 und 17

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.–Mi.: 10:00 – 13:00 Uhr und 13:30 – 16:00 Uhr

Do.: 08:00 – 13:00 Uhr

Fr.: geschlossen

In Ihrem eigenen Interesse bitten wir Sie vor Besuch der Geschäftsstelle um einen kurzen Anruf.

Isartalverein e. V. · Arnulfstraße 60 · 80335 München

Telefon 089/536465

E-Mail: info@isartalverein.de · Homepage: www.isartalverein.de

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55

BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42

BIC: GENODEF1HHS

Datenschutzerklärung

Ihre uns zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten werden ausschließlich auf einer Datenbank des Isartalvereins gespeichert. Sie werden nur für Verwaltungszwecke und zur Übermittlung von Vereinsinformationen (z.B. Versendung von Jahresbericht und Newsletter) genutzt. Der Verein sichert Ihnen den vertraulichen Umgang mit Ihren Daten zu. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Sie sollten nicht mehr zutreffende Daten korrigieren lassen oder können jederzeit eine Löschung Ihrer Daten verlangen.



Isartalverein e. V.

gegr. 1902

Jeder sollte Mitglied sein!